



Die Installation REC reproduziert im Grunde nur die Geräusche der Umgebung und lässt daraus, je nach Umfeld, Musik oder einfach nur Krach entstehen. Die Besucher vollenden die Arbeit, ein Rechner zeichnet sie auf und spielt die Aufnahmen in rhythmischer Form wieder ab. Dabei haben die Besucher über mit Sensoren versehene Metallplatten die Möglichkeit, alles zu steuern, also Klänge aufzunehmen, zu verändern, Musik oder eben eine grandiose Kakophonie entstehen zu lassen. Voreingenommen oder unvoreingenommen, gewollt oder ungewollt integriert sich der Einzelne in einen kollektiven, musikalischen Prozess. Dabei kann man frei experimen-

tieren, improvisieren und un-|vorsichtig bis bewusst schräg die ästhetischen Grenzen der Musik spielerisch neu erkunden. REC ist eine nach Heinz von Foerster triviale Maschine, die in allen ihren Aktionen vorhersehbar ist. Weil aber der Mensch als nichttriviale Maschine das zentrale Element von REC ist, wird die Installation selbst zu einer nicht trivialen Maschine, nämlich unvorhersehbar: Man weiß nicht, was als Nächstes geschieht. Überspitzt formuliert ließe sich sagen, REC hat gar keinen Inhalt, es sei denn, der Besucher bringt einen mit.